

Dach, Simon: Heinrich Albert und Elisabeth Starck (1632)

1 Damon, wo hinfort dich Preussen
2 Vnd vorauß des Pregels Randt
3 Weg lesst in dein Vaterlandt,
4 Wil ich nicht Chasmindo heissen,
5 Was dich hie gefangen helt
6 Ist dir mehr den alle Welt.

7 Seit daß du in Philosetten
8 So verliebt gewesen bist,
9 Seit daß sie dir günstig ist,
10 Liegt dein Hertz gleich an der Ketten,
11 An der Ketten liegt dein Hertz,
12 Die auch weich macht Staal vnd Ertz.

13 Leute, die in Eisen liegen
14 Auß verdampfter Tyranny,
15 Werden oft noch loß vnd frey,
16 Vögel hoffen zu entfliegen:
17 Die in LiebesBanden stehn
18 Wünschen nicht eins zu entgehn.

19 Stimm nur deine Seiten wieder,
20 Du bist hier vnd bleibst auch schon,
21 Vnd verschaffe, das dein Thon
22 Mag beseelen vnsre Lieder,
23 Die ohn dich, O Phebus Kind,
24 Warlich sonder Seele sind.

25 Ach mit was für schönen Dingen,
26 Was für Lust vnd Fröligkeit
27 Hoffen wir die LiebeZeit
28 (da es Gott wil) zuzubringen,
29 Wann vorauß der Frost erliegt

30 Vnd der Lentz die Herrschafft kriegt,
31 Wann wir auff begrünter Heyden
32 Hingestreckt ins feuchte Graß
33 Bey den Bächen, die wie Glaß
34 Vor sich rauschen, sollen weiden,
35 Wann die Lerch vnd Nachtigal
36 An wird stimmen Berg vnd Thal.

37 Celadon, vor welches singen
38 Meine Geige sich entfärbt,
39 Der sein Spiel von dem ererbt,
40 So den Acheron kan zwingen,
41 Geht mit seiner Kunst voran,
42 Dann sing' ich so gut ich kan.

43 Mein Berrintho wird mir sagen,
44 Wo mir etwa Fleiß gebricht,
45 Vnd durch gutten Vnterricht
46 Eine gute Röht' abjagen,
47 Mein Berrintho, der mich trieb,
48 Daß ich dieses Lied auch schrieb.

49 Also wollen wir geniessen
50 Vnsers Lebens, weil es wehrt,
51 Vnd ob schon der Geist entfehrt,
52 Augen vnd Gehör sich schliessen,
53 Werden wir doch, wie ich mein',
54 Vmb ein gut theil vbrig sein.

55 Unsrer Freundschaftt, vnsrer Seiten
56 Wird ob Gott wil noch gedacht,
57 Solte man vns zu der Nacht
58 Auch vmb Morgen schon begleiten:
59 Vnd der edlen Tichter Geist

60 Lebt im Tod erst allermeist.

61 Damon auff, vnd laß vns leben,
62 Laß vns auff den Koht der Welt,
63 Der von vns ein Urtheil fellt,
64 So nicht taug, nicht so viel geben!
65 Muhtig sein vnd recht gethan
66 Bricht durch allen Neid die Bahn.

67 Dieß nur wil ich einig bitten,
68 Daß mir künfftig frey mag stehn,
69 Bey dir auß vnd ein zu gehn
70 Nach der alten Freundschaftt Sitten.
71 Ach wie wol ist meinem Sinn,
72 Wenn ich, Damon, vmb dich bin.

73 Andre mögen von dir halten,
74 Von dir reden dieß vnd das,
75 Ich begehre durch das Glaß,
76 So ich trincke, zu erkalten,
77 Wo mein Hertz mit Trug vnd List
78 Gegen dich verfälschet ist.

(Textopus: Heinrich Albert und Elisabeth Starck. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53081>.)